

Der Schlepperfreund

Zeitschrift für historische Landtechnik

ISSN 1439-3212

MIAG-

Nummer 103

Februar 2016

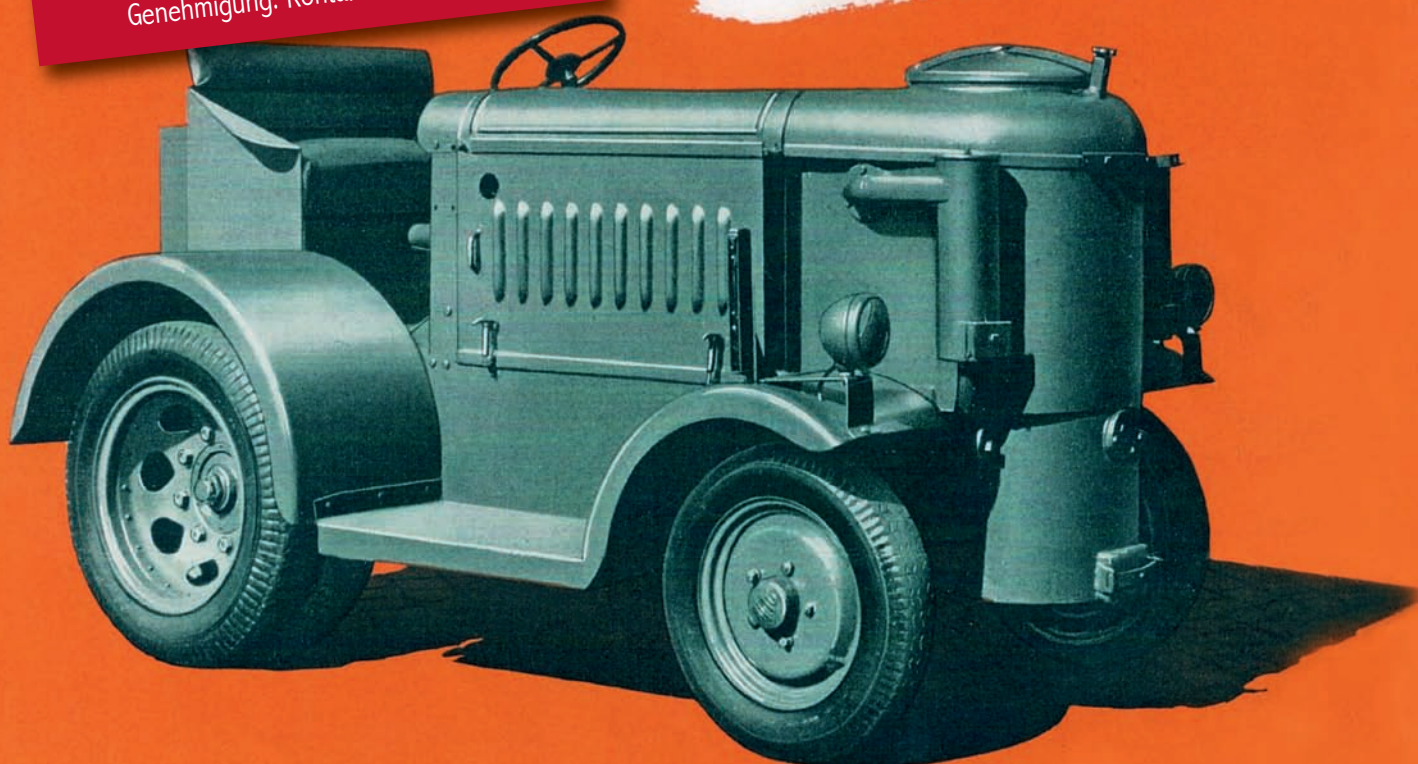
Holzgasgenerator-

Schlepper

25 PS

Pannungen 2015

PDF-Version. Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung. Kontakt: www.busf.de



Der Schlepperfreund

„Der Schlepperfreund“ wird vom Verein der
„Bulldog- und Schlepperfreunde Württemberg e.V.“
herausgegeben und ist die offizielle Vereinszeitschrift.
Sie erscheint vierteljährlich und wird an die Mitglieder
kostenlos abgegeben.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand.
Namen und Anschrift der Verfasser aller Beiträge
sind der Redaktion bekannt. Auszüge, Kopien und
Nachdrucke nur mit Genehmigung der Redaktion.

Udo Graßmeyer, 1. Vorsitzender
Bergstr. 23, 71229 Leonberg
Ab dem 1. April 2016: Tel. 0 71 52 / 3 59 44 63
Ab sofort: Fax 0 71 52 / 3 59 44 61
E-Mail: grassmeyer@busf.de

Leitung der Redaktion:
Hubert Flaig, 2. Vorsitzender

Anschrift der Redaktion:
Flaig + Flaig GmbH, Hubert Flaig,
Birkendörfle 7, 70191 Stuttgart
Tel. 07 11/ 2 56 20 77,
E-Mail: redaktion@busf.de

Redaktion: Etienne Gentil, Lars Harnisch

Vereinsanschrift:
Bulldog- und Schlepperfreunde Württemberg e.V.,
Geschäftsstelle, Bergstraße 23, D-71229 Leonberg
Ab dem 1. April: Tel. 0 71 52 / 3 59 44 63
Ab sofort: Fax 0 71 52 / 3 59 44 61
E-Mail: info@busf.de / Homepage: www.busf.de

Diese PDF-Datei ist ausschließlich zur Verwendung
auf der homepage der Traktorenfreunde Bovenden
autorisiert.

<http://www.traktorenfreunde-bovenden.de/>

© Alle Rechte Bulldog- und Schlepperfreunde
Württemberg e.V., Bergstr. 23, 71229 Leonberg

Ein Fest für alle Fans

Das Internationale Historische Festival Panningen

Ein Bericht von Uwe Schatz



1

„Wer reist, entdeckt Neues,“ sagt man. Und dass es sich lohnt, auch ab und zu ins Ausland zu reisen hat, das 36. Internationale Historische Festival Panningen auch 2015 wieder bewiesen. Dort findet jedes Jahr eine der drei großen europäischen Freiluftveranstaltungen statt – neben Dorset und Nordhorn [7].

Dorset mit Dampfmaschinen, aber auch Oldtimerfahrzeugen unterschiedlichster Art, ist inzwischen weltweit bekannt. Ob, Traktor, Pkw, Motorrad oder Militärgerät, alles ist vertreten.

Nordhorn mit der Herausstellung von einer oder mehreren Marken ist einzigartig mit seinen ausgefeilten Beschreibungen der Fahrzeuge nach Typen und Baujahren, die man dort

auch im landwirtschaftlichen Einsatz erleben kann. Im August 2016 werden dort die Traktoren der Marken Wesseler und Schlüter das Bild bestimmen.

In Panningen fällt vor allem die internationale Ausrichtung mit entsprechender Markenvielfalt auf. Der etwa 5000 Mitglieder zählenden „Historischen Motoren en Tractoren Vereniging“ ist es im vergangenen Jahr gelungen, mehr als 1200 Sammler zu motivieren über 2000 Schlepper aus aller Herren Länder herbei zu transportieren. Der diesjährige Schwerpunkt war der Marke Fiat gewidmet [2], deren Geschichte mit etwa hundert Fahrzeugen „nacherzählt“ wurde. Der Älteste, Baujahr 1951, war ein Fiat 25 R, der Jüngste von 1991, ein Fiat 100-90.

Allein das Hauptthema ist einen gesonderten Bericht wert. Es ist aber schlicht unmöglich auf alle Marken, die in Panningen vertreten waren, einzugehen. Schon eine detaillierte Aufzählung der IHC-, John Deere- und Ford-Traktoren würde den Rahmen sprengen.

Jede Menge Oldtimer aus den 1950er Jahren wurden präsentiert, genauso selbstverständlich wie Youngtimer oder auch eisenbereifte Maschinen aus der Urzeit des Traktorenbaus. Die Palette reichte vom Ende des 19. Jahrhunderts bis etwa ins Jahr 1980. Ein grünes Meer von John Deere, zahlreiche IHC [1], Case, Steyr, Holder, Bukh, Same und Valpadana; stark vertreten Fordson und Ford – wie der Ford Dearborn [3], oder auch Nuffields



2



3



4



5



6

[4] waren auf dem Gelände zu sehen. Panningen ist auch ein Eldorado für Lanz-Bulldog-Freunde. 110 davon, inklusive HL12-Ur-Bulldogs aus dem Jahr 1921, die mit etwas Verspätung das Traktorenzeitalter in Deutschland eingeläutet haben, standen auf dem Platz. Dabei natürlich auch Groß-Bulldogs HR 4 von 1928 und HR 5, Baujahr 1931. Besondere Hingucker waren die Lanz-Raupenschlepper [9] D9550, D1550, D1561 und D1560, mit deren Bau die Heinrich Lanz AG zwischen den Jahren 1935 und 1941 startete. Daneben eine Reihe weiterer Glühkopfe von Herstellern wie Field Marshall, Landini [10], Ursus, Pampa und Vierzon.

Ein Stelldichein deutscher Marken boten die rund 35 Hanomag [6 und 8]. Deutz und Eicher waren in größerer Stückzahl vertreten. Feldmeister, Güldner, Fahr, MAN, Bautz, Stihl, Agria, Kramer, Allgaier, Mercedes-Benz, Schlüter, Unimog und natürlich Porsche rundeten das einst so vielfältige Angebot deutscher Traktorenhersteller ab; Hauptthema der Ausstellung 2016 wird übrigens Fahr sein.

Viele Ostblock-Veteranen, wie Belaruss, IFA, Skoda und Zetor, aber auch einige französische Marken, wie Vierzon, Le Percheron, Vendevre und Renault, unterstrichen den internationalen Charakter des Treffens. Erstaunlich



7



8

immer wieder, wie umfangreich die Ferguson-Familie auch auf dem Kontinent vertreten ist – mit Ausnahme von Deutschland. Die gute Nachricht: Nachdem 2009 Massey-Ferguson neben Primus schon einmal Thema der Sonderausstellung war, wird der Historische Feldtag 2017 zum 25jährigen Jubiläum neben IHC als Hauptthema unter anderem Massey-Ferguson als Schwerpunkt in Nordhorn präsentieren. Dieser Teil wird von den „Friends of Ferguson Heritage Deutschland“ organisiert.

In Panningen verteilen sich – im Gegensatz zu Nordhorn, wo die Markenzugehörigkeit im Vordergrund steht – die Exponate nach Sachthemen über das ganze Gelände: Sägen, Dreschen,

Käse- und Milchproduktion, Handwerk, Gras- und Maisesorte, Belgische Zugpferde oder Wohn- und Lastkraftwagen sind nur ein paar Beispiele dafür.

Besonders interessierte ich mich für die AGCO-Familie, von der etwa 150 Traktoren und Maschinen auf dem Platz präsentiert wurden, davon rund 70 Massey-Ferguson, 45 Fendt und etwa 30 Ferguson, darunter ein 1938er Ferguson-Brown A Spade Lug, einer von 1350 Traktoren, die von David Brown produziert wurden [5].

Die grauen Ferguson waren in allen Motorvarianten präsent, vor allem als TE 20 mit Continental-Motor. Aber auch als TEA mit Benzin-, TED mit Benzin-Petroleum-, TEH mit Lampenöl- und TEF mit Dieselmotoren, sind



9



10



11



die kleinen „Grauen“ gebaut worden. Ihr Spitzname „Grey Fergie“ ist eine Referenz an die Farbgebung. Sie wurden unter dem Slogan „It's what the implement does, that sells the tractor“ vermarktet: „Das was das Zubehör kann, verkauft den Traktor“. Ein interessanter Ansatz! Zwei von einem P3-Perkins-Diesel-Motor angetriebene Ferguson TA, ein 1957er P3 (TE 20) und ein 1948er TEA P3, ein TED als Weinbergversion – genannt TEL 20 – sowie ein Ferguson 30 [11] machten

die Reihe komplett. Auch die „Golden Belly“-Serie – hier ein FE 35, Baujahr 1953, mit einem TED-Benzin-Petroleum-Motor [13] war in fast allen Varianten vertreten. Ein weiteres Highlight, ein Tandem: Der Dual-Drive Ferguson TED 40 ist ebenfalls mit Benzin-Petroleum-Motoren bestückt [15].

In der bestens sortierten MF-Serie – Vorläuferin der 100er-Serie – waren alle guten Bekannten wie MF 21, MF 30, sowie zahlreiche MF 35 [16], MF 65 und auch ein MF 97 [14] vertreten. Traktoren mit Sonderausstattung wie der MF 35 Dance [12] zogen besonders die Besucher an. Der Traktor eignete sich besonders für Arbeiten auf unebenem Gelände. Den größten Anteil stellten aber die „Red Giants“ der 100er Serie [18]. Auch zahlreiche Youngtimer [20 und 21] waren bis etwa zur Serie 2000 vertreten, dazwischen ein hochmoderner MF 7615. Dass unter dem Namen Ferguson aber

nicht nur Traktoren hergestellt wurden, bewiesen die zahlreichen MF-Ferguson-Anbaugeräte, die entsprechenden Traktoren zugeordnet waren.

Der 150 Kilogramm schwere Zweischarppflug hat eine Arbeitsbreite von 50 bis 60 cm mit dem bei einer Pflugtiefe von 20 bis 25 cm gearbeitet wurde [19], mit einem 104 kg schweren Drei-Scharppflug konnte bei einer Arbeitsbreite von 75 cm eine Pflugtiefe von 15 bis 20 cm eingestellt werden. Zum Anbau an die Dreipunkt-Aufhängung wurden auch Scheibeneppen [22] und Grubber [23] zur Bodenbearbeitung angeboten, aber auch Ballenpressen – hier eine MF 8-G [24] oder Milchkannenkörbe [17] konnten vom Traktor aufgenommen werden. Ein Massey Harris 890 [25] und ein Massey-Ferguson 630 s verwiesen darauf, dass das Unternehmen bis heute auch mit Mähdreschern erfolgreich am Markt ist.





26



27



28



29



30



31

Unter den etwa 45 Fendt waren Farmer 2, Farmer 2 S und die Geräteträger mit allen Dieselmotoren F12 [26, dahinter Farmer 2], F18, F22, F17, F24W und F114 zu sehen. Der Farmer 2 signalisierte im Jahr 1968 mit seinen 40 PS den Beginn einer neuen Schlepper-generation. Die Schlepper wurden mit dem Slogan „Wer Fendt fährt, führt“ beworben. Der Farmer 2 S Typ 138, 45 PS aus dem Jahre 1969 [27] sowie einer von nur 953 produzierten Einheiten des Farmer Fix 16 wurden für die Schlepper aus Marktoberdorf ins Feld geführt. Auch andere Vorfahren des heutigen AGCO-Konzerns, wie

Rumely Oil Pull oder Minneapolis Moline Universal [31] waren gut vertreten. Ein wunderschön restaurierter Oliver Super 88 Diesel [33], diverse Bolinder Munktell – einer mit einem 60 PS starken BM 350 aus dem Jahr 1962 [28], Valmet, Hart-Parr und ein 55 PS starker Allis-Chalmers B [32] von 1955, der mit „Super“ aufgewerteten Fleetline-Serie, bevölkerten den Rasen. David Brown war mit einem 58 PS starken und 5800 kg schweren Flughafen-Schlepper [29] sowie einem DB 850 [30] mit 35 PS vor Ort.

Panningen ist eben auch ein wenig englische County Show, wo Kalt-



32

blutpferde beim Ackern zum Einsatz kommen und das Beschlagen von Pferden vorgeführt wird [35 und 36]. Und auch ein wenig Dorset vermitteln die Lokomobile oder die Stationärmotoren, wie der Ruston & Hornsby [34], die in Holland auf keinem Treffen fehlen dürfen. Auch Traktorpulling wurde gezeigt, was vor allem die zahlreichen jüngeren Zuschauer begeisterte. Mein Fazit: Ein Treffen für jeden Fan – welcher Marke auch immer!



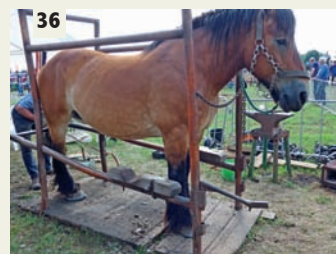
33



34



35



36